Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 44

Artikel: An die Sonne im Herbst
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820394

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An die Sonne im Herbst.

Ach auch einmal wieder,
Lieber Sonnenstrahl,
Komm zu uns hernieder
In dies Jammerthal!
Die Natur will sterben;
Blumen welken hin,
Bäume sich entfärben
Und der Wiesen Grün:
Durch die Wälder hallen
Keine Lieder mehr;
Dürre Blätter wallen
Nur im Wind daher.
Und am kahlen Zweige
Hängen Tröpfgen kalt —
Liebe Sonne zeige
Dich auch wieder bald!
Weñ dein Himel lächelt,
Hebt sich die Natur;
Neues Leben fächelt
Ueber Wald und Flur.
Und wir athmen freyer,
Zeugen leichtes Blut,
Lieben wahrer, treuer,
Handeln brav und gut.

Auflösung des lezten Räthsels. Das weggelaßne Räthsel.

Neues Räthsel.

In meinem Leben bleib' ich still,
Man mag mich prügeln wie man will,
Doch nach dem Tode prügle mich,
So sieh, ich schreie furchterlich.
Da würgen sich die Nationen,
Die Fürsten beben auf den Thronen.
Und hat die Wuth nun ausgetobt,
So wird dann endlich Gott gelobt.